

INTERVIEW

Hartmut Mehdorn über die Bahn von morgen

HIGHTECH

Kameras: Ist digital schon ideal?

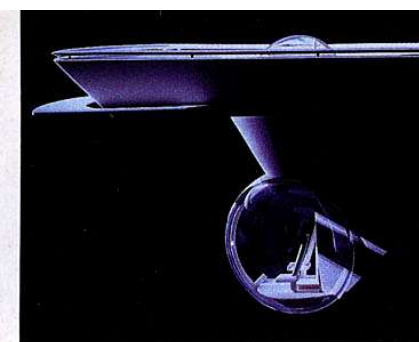
DEUTSCHLAND

Zeitreise auf der Straße der Romanik

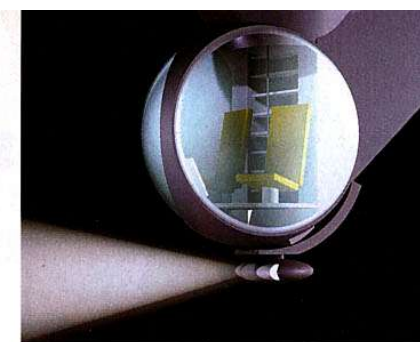
**SCHAUSPIELER
 BEN BECKER**

Ein Raubein zeigt Seele

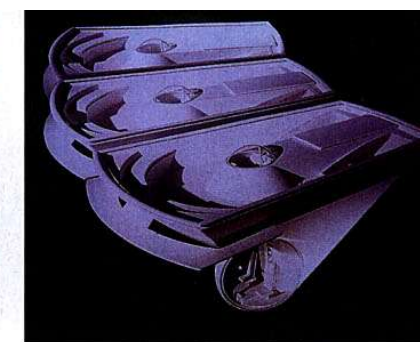
www.schumanndesign.de



Gold-Gewinner: der prämierte „Palinurus“.



Rundumsicht: Gondel für zwei Personen.



Insel: Viele Stücke ergeben ein Atoll.

mobil 08|2001

Der Designer, den die Stille betört

Die Lautlosigkeit unter dem Meeresspiegel hat es Dirk Schumann angetan. Deswegen hat er das Hausboot „Palinurus“ entwickelt.

Jene Besucher, die Anfang Juni auf der „Boat Show Beirut“ zufällig den deutschen Gemeinschaftsstand und hier wiederum den Stand von Lloyd's Register Yacht Services besuchten, staunten möglicherweise über einen Prospekt, der hier ausgelegt war. Er zeigte ein etwas absonderliches Wasserfahrzeug, „Palinurus“ genannt, das der Münsteraner Industriedesigner Dirk Schumann entworfen hat. „Palinurus“ ist ein Mittelding aus Tauchboot und Aussichtsplattform, es ist konzipiert als Hausboot, Meeresobservatorium und Meditationsklausur. Der Name ist der griechischen Mythologie entnommen: Palinurus war der Steuermann des Aeneas.

Die Unterwasserwelt fasziniert Dirk Schumann, Jahrgang 1960, schon seit langem. Wenn der Designer sich einmal von seinem Alltagsgeschäft befreien möchte, nämlich Handtrockner, Satelliten-Antennen oder Gasboiler in ansehnliche Formen zu bringen, dann taucht er ab. Denn unter Wasser, so sagt er, ist die alltägliche Welt so fern, wie sie es sonst nur für Astronauten ist, die sie umkreisen. Unten wie oben herrsche totale Ruhe.

In den Genuss dieser Ruhe möchte Schumann jeden bringen, auch jene, die nicht zum Tauchgerät greifen möchten. Deshalb hat er „Palinurus“ entworfen. Auf der renommierten „International Design Exhibition Osaka“ wurde sein Entwurf hoch gelobt und mit einem Gold-Preis ausgezeichnet.

Das Boot ist in drei Ebenen aufgebaut. Die erste Ebene, ein Sonnendeck, liegt über dem Wasserspiegel. Darunter befindet sich



Taucht gerne ab: Designer Dirk Schumann.

der Wohnbereich mit Kochgelegenheit und zwei Schlafplätzen, über denen man Jalousien beiseite ziehen kann, um einen freien Blick zum Himmel zu haben. Außerdem lässt sich so das Tageslicht einfangen. Am Kopfende des Bettes ist zudem ein Sehschlitz vorgesehen, der den Blick auf unterseeisches Treiben frei gibt. Die dritte Ebene hängt unter dem ganzen Gebilde: Aus einer transparenten Kuppel für zwei Personen – sie bildet auch gleichzeitig den Kiel des Gefährts – können die Bewohner in aller Ruhe die Unterwasserwelt beobachten.

Von oben betrachtet hat „Palinurus“ die Form eines Brie-Käsestückes aus dem Supermarkt, dem man die Spitze abgeschnitten hat. Diese segmentförmige Struktur erlaubt es, mehrere Gefährte zu einem künstlichen Atoll zusammenzusetzen.

Die Atoll-Bildung widerspricht streng genommen der Zielsetzung des Entwicklers: „Sanft soll das Ganze sein“, so Schumann, „der Eingriff in die Natur soll so gering wie möglich gehalten werden.“ Deshalb wurde im Entwurf auch auf einen Motor verzichtet, denn „der macht Lärm und würde nicht in das Konzept der meditativen Erlebnisplattform passen“. Die Unterwasserhäuser sollten vielmehr von einem Boot gezogen, vor einsamen Inseln vor Anker gehen.

Doch Inselkonzept und Motorisierung sind Konzessionen an den Kommerz. Erste Anfragen nach einer Vermarktung liegen vor: Derzeit verhandelt Schumann mit mehreren Interessenten aus dem Nahen Osten. Hier liegt seiner Meinung nach auch eines der möglichen Einsatzgebiete von „Palinurus“ – neben der Karibik, den Küsten des Indischen Ozeans oder dem australischen Barrier Reef.

Rund 400 000 Mark würden Konstruktion und Bau eines Prototyps kosten. Zwei Schiffswerften, die Werft Georg Placke in Aken | Elbe und der VDL Shipyards im niederländischen Waalwijk, haben das für Schumann kalkuliert. Der Designer glaubt fest an die schwimmende Zukunft des „Palinurus“ – seine Fantasie aber zielt schon auf das nächste maritime Projekt. Es heißt „Amphibische Räume“, damit sind Unterwasserhäuser mit riesigen Sichtscheiben gemeint. Der Beobachter sitzt dahinter und betrachtet im Wechsel der Gezeiten die wundersame Welt des Wassers. **m** *Text: Detlef Visser*

>> Infos über Palinurus per E-Mail: d-schuma@muenster.de

